

Aus der Chronik der Hauptschule

von Gerhard Moser

„Wegen der notwendigen Erweiterung der Volksschule und des gleichzeitigen Anbaues einer Hauptschule in St. Johann im Pongau fand am vergangenen Sonntag beim Prem eine große Gemeindeversammlung von Markt und Land unter dem Vorsitz des Landgemeindegemeindefürstern Sebastian Strobl statt. Über die Notwendigkeit der Schulhauserweiterung sind Markt und Land vollkommen einstimmig, aber von einer Hauptschule versprechen sich die kleinen Bergbauern keine besonderen Vorteile, während die näher gelegenen Bauern einer Hauptschule nicht abgeneigt sind, besonders wenn im Lehrplane den ländlichen Bedürfnissen entsprechend Rechnung getragen wird. Die Marktbevölkerung begrüßt dieselbe aber auf das lebhafteste.“

(Salzburger Chronik, Nr. 286, 14. Dezember 1929)

Mit 1. September 1928 wurde die 1. Klasse der neuen Hauptschule im Gebäude der Volksschule in St. Johann im Pongau eröffnet. Bis zur Fertigstellung des Neubaus wurde sie vorläufig in der aufgelassenen 5. Volksschulklasse untergebracht. Die 1. Klasse zählte 40 Knaben und Mädchen. Bis 1945 war Prof. Ludwig Hofmann Leiter der beiden Schulen.

Nach schwierigen Verhandlungen konnte jedoch im Frühjahr 1929 mit dem Hauptschulneubau (eigentlich Erweiterungsbau) begonnen werden. Bisher war nur ein Notunterricht möglich gewesen; Zeichnen, Singen und Turnen hatten entfallen müssen. Wegen des Schulhausneubaues kam es zum vorzeitigen Schluss des Schuljahres, da in den vorhergehenden Wochen wegen des Baulärmes ein fruchtbringender Unterricht nicht mehr möglich gewesen war.

Kaum im Rohbau fertig musste wieder ein Notunterricht eingerichtet werden, und zwar in der Weise, dass die ersten Klassen am Montag, Mittwoch und Freitag, die zweite Klasse an den übrigen Tagen der Woche unterrichtet wurden. Welche Erleichterung, als endlich am 12. Jänner 1930 die Einweihungsfeier der neuen Schule stattfinden konnte.

Die Schwierigkeiten der Dreißigerjahre machten auch vor der Schule nicht halt. Die wirtschaftliche Not veranlasste die Landesregierung zu der Verfügung, dass ab 1. Jänner 1934 die unverbindlichen Nebenfächer (Kurzschrift, Haushaltsunterricht) nunmehr im Rahmen der Lehrverpflichtung unentgeltlich zu unterrichten sind. Außerdem treten sehr unterschiedliche Gehaltskürzungen in Kraft (bei Lehrerinnen bis zu -20%).

Nach 10 Jahren hatte der neue Schultyp seine Bewährungsprobe längst bestanden und festen Fuß gefasst. Im Jahre 1938 gab es an der Hauptschule St. Johann 4 Klassen mit insgesamt 154 Schülern, die aus weiten Teilen des Pongaus kamen. Der Schulsprengel umfasste neben St. Johann die Orte Schwarzach, St. Veit, Goldegg, Goldeggweg, Großarl, Hüttschlag, Wagrain und Kleinarl.

Nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich drangen Staat und Politik verstärkt auch in den Schulbereich ein. Im Jahre 1943 unterrichteten an der Volks- und Hauptschule zusammen 14 Lehrerinnen und der Direktor - als einziger Mann. Die meisten Lehrer waren eingezogen und leisteten Wehrdienst. Durch Klassenzusammenlegungen und Wechselunterricht litt der Schulbetrieb stark.

Ab Jänner 1944 ist auch das Gebiet von Schwarzach, St. Johann und Bischofshofen in den Bereich der Luftangriffe gerückt. Für die Schule wurden besondere Schutzmaßnahmen getroffen. An einen normalen Unterricht war kaum noch zu denken. Zu den fast täglichen Luftangriffen kamen auch bald die Flüchtlinge, die im Schulhaus vorübergehend Unterschlupf fanden. Sämtliche Gänge und die Stiege bis zum 1. Stock waren mit Säcken, Koffern und Kisten derart verstopft, dass man nur einzeln passieren konnte.

Durch die Unterbringung von Flüchtlingen standen vorerst vier, später nur noch zwei Unterrichtsräume zur Verfügung. Von den vier Hauptschulklassen wurden also je zwei an dem einen, die beiden Anderen an dem anderen Tag je fünf Stunden unterrichtet.

Nach Kriegsende wurde die Schule ein halbes Jahr lang als Kaserne benützt, was sich auf den Zustand von Gebäude und Einrichtung nicht sonderlich günstig auswirkte. Nach Durchführung der wichtigsten Reparaturen und einer gründlichen Ungeziefervertilgung war ab 17. Oktober 1945 das Haus wieder für die Schuljugend frei. Max Büchelmann wurde neuer Direktor der Hauptschule und blieb es bis 1955.

Zu Beginn des Schuljahres 1951/52 zählte die Schule 11 Klassen mit insgesamt 396 Schülern. Das war der Zeitpunkt der Errichtung einer Expositur in Schwarzach mit zunächst 69 Schülern in 2 Klassen. Zwei Jahre später wurde Schwarzach selbständig, in St. Johann verblieben 9 Klassen mit 284 Schülern. Von März 1955 bis September 1974 stand Oskar Springer der Schule als Leiter vor. 1957 wurde auch in Großarl mit dem Aufbau einer Hauptschule begonnen. Damit fiel Großarl aus dem Schulsprengel heraus. 1958 feierte die Hauptschule ihr 30-jähriges Bestandsjubiläum. In diesen 30 Jahren haben rund 1000 Schüler die Hauptschule besucht.



Die Schulraumnot wurde immer drückender und der Ruf nach einem neuen Schulgebäude immer lauter. Durch die ständig steigenden Schülerzahlen fehlten 1962 bereits 3 Klassenräume. Der Gemeinde gelang es, ein Grundstück in günstiger Lage zu erwerben, somit konnte 1963 mit dem Bau eines Hauptschulgebäudes begonnen werden, das 15 Klassen und die nötigen Fachräume enthalten sollte.

Neue Schulgesetze wurden wirksam, neue Lehrpläne kamen heraus, neue Lehrstoffverteilungen mussten erstellt werden. Als wesentlichste Neuerung wurde das 9. Pflichtschuljahr eingeführt; es sollte ein polytechnisches Jahr sein, wenn der Schüler nicht eine weiterführende Schule besuchte. Das erste Jahr des Polytechnischen Lehrgangs begann im Hauptschulgebäude, und es folgten noch viele weitere in beengter Atmosphäre. Die Hauptschule St. Johann wurde außerdem zweizügig, die Schüler nach ihrem Leistungsvermögen in 1. und 2. Klassenzug geteilt.

Am 11. Dezember 1965 wurde das Haus in feierlicher Form seiner Bestimmung übergeben. Der Schulsprengel umfasste nur noch das Gemeindegebiet von St. Johann, nachdem auch in Wagrain eine Hauptschule errichtet worden war. Bis zum Herbst 1968 wurde schließlich der Turnsaaltrakt fertiggestellt, in dem neben dem Turnsaal auch ein Lehrschwimmbassin sowie der große und der kleine Festsaal untergebracht wurden.



Im September 1974 übernahm Alois Baier die Leitung der Schule und führte diese bis zum Dezember 1987. Das Schulunterrichtsgesetz 1974 brachte viele Neuerungen. Positiv war die Zusammenfassung der vielen Bestimmungen aus vielen Gesetzen, Verordnungen und Erlässen zu einem Gesetz, ebenso die größere Entscheidungsfreiheit des Schulleiters in vielen schulischen Bereichen. Es brachte aber auch eine Mehrbelastung der Schulleiter und Lehrer in administrativer Hinsicht.

1980 wurde mit dem Bau der Polytechnischen Schule neben der Volksschule begonnen und ein Jahr danach konnte diese mit fünf Klassen bezogen werden. Die Raumnot der Hauptschule hatte ein vorläufiges, aber nur kurzes Ende gefunden. Mit der Einführung der „Neuen Hauptschule“ mit Leistungsgruppen in Deutsch, Englisch und Mathematik 1985 und dem starken Bevölkerungswachstum in der Gemeinde wurde das Schulgebäude bald wieder zu klein.

Ab Jänner 1988 leitete Heidelinde Kahlhammer die Hauptschule. Zwischen 1989 und 1998 wuchs die Schule jedes Jahr um eine Klasse. Durch die erfolgreiche Führung der Musikhauptschule (seit 1989) und einer Technisch-Textilen Klasse (seit 1993) stieg auch das Ansehen der Schule. Durch einen Erweiterungsbau und der anschließenden Sanierung des bestehenden Schulgebäudes konnten zusätzliche Fachräume wie Bibliothek, Computerraum und Musikturnhalle geschaffen werden. Eine Integrationsklasse setzt auch „in der Schule des Ortes“ neue Akzente, in der ein gemeinsamer Unterricht von behinderten und nicht behinderten Kindern mit Hilfe einer zusätzlichen Sonderpädagogin durchgeführt wird.

Im Schuljahr 1998/99 besuchten in 20 Klassen 497 Schüler den Unterricht. 52 Lehrer waren an der Schule tätig. Nach der Berufung der Direktorin Heidelinde Kahlhammer als Bezirksschulinspektorin des Pongaus leitete HOL Johann Kellner die Schule bis zum Schulbeginn 2000/2001.

Von 2001 bis 2007 war Andreas Egger Schulleiter der Hauptschule St. Johann im Pongau. Während seiner Leitung wurde das Schulgebäude noch einmal erweitert und die Haustechnik erneuert. Im Herbst 2007 konnte der Zubau bei einer feierlichen Veranstaltung im Schulforum eröffnet werden.

Nach der Ernennung von Andreas Egger zum Bezirksschulinspektor 2008 übernahm HOL Johann Schiefer für ein Jahr interimistisch die Führung der Hauptschule.

Seit dem Schuljahr 2009/10 steht Herbert Moldan der Schule vor. Mit dem Schuljahr 2013/14 wird die Hauptschule St. Johann in die „Neue Mittelschule“ übergeführt werden.